

Erasmus+ Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:	Gerdes	Vorname:	Julius
E-Mail-Adresse	Gerdes.julius@web.de		
Gastland	Frankreich		
Gasthochschule	Rennes School of Business		
Aufenthalt	von:	01.09.19	bis: 14.12.19

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:

☒ ja
☐ nein
☐ anonym

Organisatorisches:

Nachdem ich den Entschluss gefasst hatte, ein Auslandssemester zu absolvieren, begann ich mit der Recherche für eine entsprechende Partneruniversität. Meine Wahl fiel dann auf die Rennes School of Business. Zum einen aufgrund der sehr guten Reputation der Universität und zum anderen aufgrund der sehr studentenfreundlichen Stadt Rennes. Daraufhin musste man sich dann an der Gastuniversität und dem Koordinator für das Auslandssemester bewerben. Zudem musste geprüft werden, welche Fächer ich mir für mein Studium an der Gastuniversität anrechnen lassen konnte. Dabei wurde ich sehr gut von den Mitarbeitern des Lehrstuhls von Prof. Thießen betreut. Dieser Prozess dauert allerdings ziemlich lange, da sich nicht jeder Lehrstuhl so kooperativ zeigte. Nachdem dieser Prozess abgeschlossen war, konnte ich mein finales Learning Agreement ausfüllen und konnte mich auf die Suche nach einer geeigneten Studentenunterkunft machen. In der Stadt Rennes leben rund 220.00 Einwohner, wobei 63.000 davon Studenten sind. Diese hohe Dichte an Studenten macht sich bei der Suche nach einer Unterbringung in Rennes bemerkbar. Zur Unterstützung bei der Suche nach Unterbringungen stellt die Rennes SB eine interne Suchplattform zur Verfügung, bei der die Gastgeber geprüft werden und man nicht betrogen werden kann. Bei den Angeboten haben die privaten Studentenwohnheime allerdings langfristige Verträge mit Studenten präferiert, die länger als 4 Monate bleiben. Ich hatte am Ende das Glück einen Platz in einem Crous, einem staatlich geförderten Wohnheim, zu erhalten. Die Miete in einem Crous ist vergleichsweise sehr günstig, ich zahlte 165€ im Monat. Es gibt auch die Möglichkeit das französische Wohngeld „CAF“ zu beantragen. Die Höhe der Förderung richtet sich nach der Höhe der Miete. So kann man bei einer Miete von 500€ mit rund 180€ Zuschuss rechnen. In meinem Fall war es aufgrund der günstigen Miete allerdings deutlich weniger. Außerdem hat man in einem Crous die Möglichkeit mit französischen Studenten der öffentlichen Universitäten in Kontakt zu kommen. Die Unterbringung in einem solchen Wohnheim würde ich dementsprechend jedem empfehlen, der die Möglichkeit dazu hat. Für die Anreise beschloss ich mit meinem Auto nach Rennes zu fahren. Die Anreise mit dem TGV oder dem Flugzeug gestaltete sich für meine Kommilitonen ebenso reibungslos und unkompliziert.

Leben und Studieren in Rennes:

Die Kurse an meiner Gastuniversität begannen erst 2 Wochen nach meiner Ankunft. In dieser Zeit wurden sehr viele Veranstaltungen von dem Welcome Team der Rennes SB organisiert. So organisierten sie z.B. Reisen nach St. Malo, Sportturniere oder gemeinsames Crepe-Essen. Die Partizipation an dieser „Welcome Periode“ kann ich im Nachhinein jedem empfehlen! Man lernt dadurch seine Kommilitonen bereits schon vor dem Beginn der Kurse kennen und es konnten sich sehr viele- auch sehr nachhaltige- Freundschaften entwickeln. Wie bereits erwähnt ist die Stadt sehr studentisch geprägt. Es gibt sehr viele Bars und

Restaurants. Außerdem ist die Altstadt mit den Gebäuden aus mittelalterlichem Stil sehr beeindruckend. Ausflüge durch die Bretagne sind ebenfalls sehr empfehlenswert. So kann man z.B. den Mount Saint Michel besuchen, eine imposante Kirche, die auf einen Felsen im Wasser gebaut wurde. Außerdem ist ein Ausflug in die Hafenstadt St. Malo sehr empfehlenswert. Das Wetter in der Bretagne ist sehr regnerisch. Teilweise hat es 2 Wochen am Stück geregnet. Vor allem aber im September war das Wetter noch sehr schön und man konnte sogar noch im Atlantik baden. Eine Monatskarte für öffentliche Verkehrsmittel ist ebenfalls sehr hilfreich. Diese kostet je nach Dauer der Mitgliedschaft rund 30€ pro Monat und erlaubt es einem den Bus oder die Metro zu benutzen.

Die Lehre der Rennes School of Business unterschied sich signifikant von der Lehre, die ich aus deutschen Universitäten gewohnt bin. Die Rennes SB gehört zu den sogenannten Grandes Ecoles, das heißt die Lehre ist wesentlich schulischer ausgelegt. In den Kursen nahmen meistens etwa 30-40 Personen teil. Zudem forderten die Professoren mehr Partizipation: teilweise musste man im „Unterricht“ Aufgaben lösen und musste diese dann an der Tafel vorstellen. Außerdem gab es in jedem Fach Gruppenarbeiten zu absolvieren, die dann am Ende des Semesters eingereicht und vorgestellt werden mussten. Die Gruppenarbeiten waren sehr hilfreich, um sich einen guten Eindruck darüber zu verschaffen, wie man die Theorie und Konzepte der Finanzwirtschaft in die berufliche Praxis umsetzen kann. Außerdem ist die Rennes SB ausgestattet mit einem Bloomberg Terminal, mit dem man Unternehmens- oder Konjunkturdaten recherchieren kann.

Fazit:

Grundsätzlich kann ich jedem Studenten einen Auslandsaufenthalt empfehlen. Es ist sehr interessant eine fremde Kultur über einen längeren Zeitraum kennenzulernen und nicht nur für eine Woche im Urlaub. Man lernt zudem sehr viele Leute aus verschiedensten Regionen der Welt kennen und lernt somit auch viel über andere Kulturen. Für die Sprachkenntnisse ist es ebenso sehr förderlich. Während man am Anfang noch einige Hemmungen hat nur Englisch zu sprechen, war man am Ende sehr routiniert. Außerdem konnte ich im Umgang mit französischen Studenten meine Französischkenntnisse verbessern. Ein Auslandsaufenthalt bringt einem sehr viel Erfahrung sich auch außerhalb des gewöhnlichen Alltags in Deutschland zurecht zu finden. Besonders kann ich einen Aufenthalt in Rennes empfehlen, durch die sehr vielen Studenten, Bars und die internationale Ausrichtung der Rennes School of Business.